

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 92 (2015)
Heft: 6

Nachruf: Für viele fruchtbar : aus dem Leben von P. Ambros Odermatt (3. August 2015)
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für viele fruchtbar

Aus dem Leben von P. Ambros Odermatt († 3. August 2015)

Abt Peter von Sury

Geboren am 16. Februar 1940, wuchs Hans (so sein Taufname) mit zwei Schwestern und einem Bruder in Zug und Baar auf. 1953 kam er in die Obhut der Mariasteiner Benediktiner ans Kollegium nach Altdorf. Das Gymnasium schloss er 1960 mit der Matura Typus A ab.

Klostereintritt in Mariastein

Gleich nach der Rekrutenschule kam er am 19. November nach Mariastein, wo er am 6. Dezember das Noviziat begann, zusammen mit dem 42-jährigen Edi Kaufmann, dem späteren P. Cyrill. Bei der einfachen Profess ein Jahr später hätte Hans gerne Oswald, den Stadtpatron von Zug, zum Klostersnamen gehabt. Doch weil es der 7. Dezember war, entschied sich Abt Basilius, ein ferner Verwandter des Novizen, für den Namen Ambros.

Ausbildung und Priesterweihe

Die theologische Ausbildung erhielt der junge Mönch in Einsiedeln und Mariastein, ab 1966 an der Benediktinerhochschule S. Anselmo in Rom. Am dortigen Liturgischen Institut und an der vatikanischen Schule für Paläographie und Diplomatik folgten weitere Studien, die er 1972 mit dem Doktorat abschloss (Ein Rituale in beneventischer Schrift.

Pater Ambros im Gespräch mit Oblaten unseres Klosters beim Oblatenausflug im Juni 2015 im Kloster Oftringen bei Waldshut (D).

Roma, Biblioteca Vallicelliana, Cod. C 32, Ende des 11. Jahrhunderts. Freiburg 1980). Zusammen mit dem Jesuiten Josef Bruhin empfing er am 31. Juli 1965 durch Bischof Franziskus von Streng in der Mariasteiner Klosterkirche die Priesterweihe.

Wirkungsfeld rund um Mariastein

1971 ernannte ihn Abt Mauritius zum Novizenmeister, eine Aufgabe, die P. Ambros bis 1995 ausübte (siehe «Mariastein» Nr. 6/2011, S. 15–20: «Von ihm profitieren wir noch heute»). Gleichzeitig begann seine Tätigkeit als





Im Sprechzimmer war P. Ambros Odermatt für viele Menschen ein geduldiger und mitfühlender Seelsorger.

Wallfahrtspriester, Aushilfspater und Katechet. Seine gediegene theologische Bildung konnte er für viele fruchtbar machen im Katholischen Glaubenskurs (1976–2000) und am TKL (Theologische Kurse für Laien, 1986–1998), ferner ab 1978 als Nachfolger von P. Thomas Kreider im sog. «Mariasteiner Kreis» und als Oblatenrektor (1995–2010) und als Begleiter einiger Oblatengruppen (bis zu seinem Tod). Nebenher arbeitete P. Ambros in Kommissionen und Räten mit, u.a. an der Synode 72 und als Delegierter im Kongregationskapitel (1980–1991), und schrieb zahlreiche Artikel und Buchrezensionen für unsere Zeitschrift.

Sterben und Tod

Am 1. Juli 2015 musste P. Ambros Odermatt wegen einer schweren Lungenentzündung hospitalisiert werden. Diese war eine indirekte Folge seiner Krebserkrankung in den 80er-

Jahren. Damals musste sich P. Ambros wegen eines Lymphoms (sog. Hodgkin'sche Krankheit) einer Bestrahlungstherapie unterziehen. Dadurch wurde sein Immunsystem stark in Mitleidenschaft gezogen, was ihm mit zunehmendem Alter gesundheitliche Probleme verursachte und seine Lebensqualität merklich beeinträchtigte. Bald stand fest, dass wir sein goldenes Priesterjubiläum, angesetzt auf den 31. Juli, nicht würden feiern können. Nach 14-tägigem Spitalaufenthalt kam P. Ambros in die REHA-Klinik auf die Chrischona und musste in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August ins Unispital Basel verlegt werden. Dort starb er zwei Tage später.